

## Inhalt

1. Wanderausstellung „Gott liebt die Fremden“ kann gebucht werden .....	1
2. Pauline-von-Mallinckrodt-Preis 2017.....	1
3. Caritas-Aktion „Wählt Menschlichkeit“ .....	1
4. Workshop-Tag: Der Fremde in uns .....	2
5. Rechtliche Rahmenbedingungen des ehrenamtlichen Engagements von Geflüchteten .....	2
6. „Gesetz zur besseren Durchsetzung der Ausreisepflicht“ in Kraft getreten.....	2
7. Aktuelle Zahlen, Entwicklungen, Maßnahmen .....	2
8. Dublin III – welche Fristen gelten? .....	3
9. Mehrsprachige Broschüre gegen Diskriminierung.....	3
10. Handreichung zum Umgang mit Rassismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus .....	3
11. Fachtagung: Alte Heimat – Neue Heimat.....	3
12. „SeeleFon“ – Krisentelefon für Flüchtlinge mit psychischen Belastungen .....	3
13. Seelsorge für Flüchtlinge.....	4
14. Familiennachzug von und zu Flüchtlingen .....	4
15. Interkulturelle Woche 2017 .....	4
16. Fördermittel für Flüchtlingsprojekte.....	4
17. Gehörlose Flüchtlinge in Deutschland .....	4

### 1. Wanderausstellung „Gott liebt die Fremden“ kann gebucht werden

In der Ausgabe 2017/04 hatten wir den Hinweis auf die o.g. Wanderausstellung gegeben. Heute möchten wir Sie darüber informieren, dass wesentliche Informationen und die Inhalte aller Tafeln auf unserer Homepage abgerufen werden können. Dort finden Sie auch einen Kalender, der Ihnen die Planung erleichtern soll. Bei evtl. Fragen ist Frau Welslau gerne behilflich. [Mehr](#)

### 2. Pauline-von-Mallinckrodt-Preis 2017

Seit 2007 bildet die Verleihung des Pauline-von-Mallinckrodt-Preises einen der Höhepunkte der Libori-Festwoche. Ehrenamtliche Initiativen aus dem gesamten Erzbistum können sich selbst bewerben oder sie werden für eine Auszeichnung vorgeschlagen. In diesem Jahr hatte die Jury alle Hände voll zu tun: Sie musste drei aus 16 nominierten Projekten aussuchen, um sie mit insgesamt 5.000 € Preisgeld auszuzeichnen. Es war höchsterfreulich, dass gleich zwei Gewinner aus dem Bereich Flüchtlingshilfe kamen. Sie empfangen aus den Händen vom Erzbischof Becker und Dr. Witt die Urkunden und das Preisgeld. Ihnen und allen Engagierten in der Flüchtlingshilfe sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt. In der Hoffnung, in 2018 auch Ihre Initiative unter den Gewinnern begrüßen zu können, möchten wir Sie jetzt schon zu einer Bewerbung motivieren. Mehr auf der [Homepage der CaritasStiftung](#).

### 3. Caritas-Aktion „Wählt Menschlichkeit“

Mit der Aktion „Wählt Menschlichkeit“ will die Caritas vor der Bundestagswahl für Werte und Ideale sensibilisieren, die unser Zusammenleben ausmachen. Es gilt, die Zusammenarbeit mit all denen zu suchen, die sich für menschliche Solidarität einsetzen und sich mit denen argumentativ auseinanderzusetzen, die andere Meinungen vertreten. Dabei geht es nicht um eine Wahlempfehlung. Vielmehr soll es darum gehen, sich für die Werte und Ideale stark zu machen, die für unsere vielfältige Gesellschaft unverzichtbar sind. Gerade jetzt, wo manche Politiker meinen, sich mit markigen Worten und einfachen Lösungsvorschlägen auf Kosten von Flüchtlingen profilieren zu müssen, gilt es, die Wahlprogramme genauer unter die Lupe zu nehmen. Interessierte können sich aktiv mit Plakaten, Aufklebern und Postkarten an der Aktion beteiligen. Mehr unter <https://www.waehltmenschlichkeit.de/>

#### 4. Workshop-Tag: Der Fremde in uns

„Der Fremde in uns - Was wir von Flüchtlingen für uns lernen können“ lautet der Titel eines Workshop-Tages, den Msgr. Ullrich Auffenberg als Dank und Anerkennung für das großartige Engagement in der Flüchtlingshilfe verstanden wissen möchte. Gerne bietet er einen solchen Tag gegen eine geringe Verwaltungspauschale von 50 € für Gruppen und Flüchtlingsinitiativen, die den Tag in Eigenregie organisieren, an. Seine Schwerpunkte sind:

- Grundzüge der Psychotherapie Arno Grüns unter dem Titel „Der Fremde in uns“ kennenlernen,
- überlegen, was sie evtl. für die Arbeit und die Begegnung mit Flüchtlingen bedeuten,
- erarbeiten, welche neuen Lebenschancen im Kontakt mit dem „Fremden“ in uns und im anderen liegen.

Für inhaltliche und organisatorische Absprachen wenden Sie sich bitte an Msgr. Ullrich Auffenberg, Tel.: 05251/209-258, Mail: [u.auffenberg@caritas-paderborn.de](mailto:u.auffenberg@caritas-paderborn.de) oder Pr.: [u.auffenberg@online.de](mailto:u.auffenberg@online.de). Die Kosten können wie bei allen anderen Qualifizierungsmaßnahmen aus dem Flüchtlingsfonds des Erzbistums gefördert werden.

#### 5. Rechtliche Rahmenbedingungen des ehrenamtlichen Engagements von Geflüchteten

Flüchtlinge sind nicht nur Empfänger. Auf unterschiedliche Art und Weise möchten sie sich einerseits selbstverwirklichen, andererseits der Gesellschaft etwas zurückgeben. Neben einem Praktikum kann dies in Form einer ehrenamtlichen Tätigkeit, Bundesfreiwilligendienst oder auch einer Gefälligkeit im Alltag sein. Bekanntlich ist eine genaue Abgrenzung zwischen einer ehrenamtlichen Tätigkeit von einer (vergüteten) Beschäftigung oder bei einem Praktikum sehr wichtig, um nicht mit dem Gesetz in Konflikt zu geraten. Denn die rechtlichen Rahmenbedingungen zur Klärung des ehrenamtlichen Engagements von Geflüchteten sind ebenso facettenreich wie die Arten des ehrenamtlichen Engagements selbst.

Ein Beitrag auf der Homepage der Bundeszentrale für politische Bildung geht auf verschiedene Arten ehrenamtlichen Engagements bei Flüchtlingen und rechtliche Rahmenbedingungen ein und zeigt eine Abgrenzung zwischen Ehrenamtlichem Engagement, Praktikum und Arbeitsverhältnis auf. Diesen Beitrag sowie weitere hilfreiche Kurzdossiers finden Sie [hier](#).

#### 6. „Gesetz zur besseren Durchsetzung der Ausreisepflicht“ in Kraft getreten

Am 28. Juli 2017 hat der Bundespräsident das Gesetz zur besseren Durchsetzung der Ausreisepflicht in Kraft gesetzt. Dadurch sind verschiedene Vorschriften im Aufenthaltsgesetz, Asylgesetz und in weiteren Gesetzen geändert worden. Der Informationsverbund Asyl & Migration hat eine Übersicht der wichtigsten Änderungen zusammengestellt. [Mehr](#)

#### 7. Aktuelle Zahlen, Entwicklungen, Maßnahmen

Die Zeitschrift der Bundeszentrale für politische Bildung „Aus Politik und Zeitgeschichte“ behandelt in ihrer Ausgabe vom 3. Juli 2017 schwerpunktmäßig die Integrationspolitik. Sie thematisiert interessante Fragen: Welche Anstrengung kann man von Zuwanderern, welche von einer offenen Gesellschaft einfordern? Wie lässt sich die kulturelle oder religiöse Identität von Minderheiten mit dem Selbstverständnis der Mehrheitsgesellschaft vereinbaren? Und was verstehen Zugewanderte selbst unter einer geglückten Integration?

Der Beitrag „Zuwanderung und Integration. Aktuelle Zahlen, Entwicklungen, Maßnahmen“ geht auf die Gesamtentwicklung der Zuwanderungszahlen ein. In 2015 sind 890.000 Schutzsuchende nach Deutschland eingereist; die Zahl der Zuwanderer aus den EU-Ländern sowie derjenigen, die zwecks Familiennachzugs, Erwerbstätigkeit oder Studium nach Deutschland eingereist sind, war deutlich höher als die der Schutzsuchenden. Diese ist aber selten Gegenstand von Debatten. Anschließend werden Integrationsmaßnahmen vorgestellt, die alle Gruppen gleichermaßen im Blick haben. [Mehr](#)

## 8. Dublin III – welche Fristen gelten?

Marcel Keienborg, Rechtsanwalt und Lehrbeauftragter an der Uni Düsseldorf, weist auf ein aktuelles Urteil des Europäischen Gerichtshofes (EuGH) hin (Urt. v. 26.07.2017, Az C-670/16 Tsegezab Mengesteab). Der EuGH setzt sich unter anderem mit der Frage auseinander, ob der Asylgesuch oder erst der Asylantrag für die Dublin-Verordnung ausschlaggebend ist. Im konkreten Fall hat der EuGH entschieden: „Bei einem Eurodac-Treffer gilt die speziellere Frist von zwei Monaten, in der das Aufnahmegesuch gestellt werden muss. Ist diese Frist abgelaufen, ist die Zuständigkeit auf den zweiten Mitgliedsstaat übergegangen, der Schutzsuchende kann sich auf diese Frist auch berufen“. Entscheidend ist also nicht der Zeitpunkt der formellen Asylantragstellung, wie seitens des BAMF und der Bundesregierung bislang argumentiert wurde. Nicht zuletzt in Fällen von Kirchenasyl kann diese Frist von entscheidender Bedeutung sein. Wegen der äußerst komplizierten Materie bei Dublin-Fällen empfiehlt sich erneut, unbedingt erfahrene Rechtsberatung in Anspruch zu nehmen. [Mehr](#)

## 9. Mehrsprachige Broschüre gegen Diskriminierung

Geflüchtete und Neuzugewanderte finden in einer Broschüre der Antidiskriminierungsstelle des Bundes wertvolle Hilfestellungen, um sich gegen mögliche Diskriminierung im Alltag, Schule, Beruf, Wohnungssuche, bei Behörden, Arztpraxen, beim Besuch öffentlicher Einrichtungen und Erledigung von Alltagsgeschäften zu wehren bzw. beraten zu lassen. Die Beratung findet auf Deutsch, Englisch und Arabisch statt; dazu ist die Broschüre unter anderem auf Dari, Französisch, Kurdisch, Russisch, Serbisch, Türkisch und Urdu abrufbar. [Mehr](#)

## 10. Handreichung zum Umgang mit Rassismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus

In einer Zeit, in der Migranten/innen und Flüchtlinge von rechtspopulistischen Parteien instrumentalisiert werden, sind Radikalisierungstendenzen längst keine gesellschaftliche Randerscheinung mehr. Auch haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen der Wohlfahrtspflege können damit konfrontiert werden - in der Flüchtlingshilfe in besonderem Maße. Die Wohlfahrtsverbände haben mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend eine Handreichung herausgegeben. Darin wird neben dem Erklärungsversuch, was mit Rechtsextremismus gemeint ist, ein ausführliches Experteninterview und Handlungsempfehlungen präsentiert. Außerdem werden kurz und bündig zentrale Begriffe wie Homophobie, Neonazismus, Sozialdarwinismus, Völkisch, Rechtspopulismus, Antisemitismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit etc. erklärt. Die Handreichung können Sie auf der Homepage des Deutschen Caritasverbandes [herunterladen](#).

## 11. Fachtagung: Alte Heimat – Neue Heimat

Unter dem Titel „Alte Heimat – Neue Heimat: Wie Migration und Flucht die Kirche(n) verändern“ veranstaltet das St. Jakobushaus, Akademie der Diözese Hildesheim, Goslar, am 11. und 12. November eine Fachtagung. Menschen, die nach Deutschland einwandern, bringen nicht nur ihre eigene Kultur und Sprache mit, sondern auch ihre religiösen Praktiken und Bräuche. Angekommen in Deutschland treffen sie auf ein Land, das sich zunehmend als säkular versteht und dessen Einwohner/innen immer mehr in Distanz zu den großen Kirchen leben. Wie verändern sich also die großen Kirchen durch Migration? Wie verändert Migration das Gemeindeleben? Und was bedeutet die aktuelle Fluchtmigration für Theologie, Dialog und Kirchenentwicklung? Diesen und weiteren Fragen gehen Wissenschaftler/innen aus dem In- und Ausland sowie Praktiker nach und diskutieren mit Ihnen. Die Ausschreibung und das Programm finden Sie [hier](#).

## 12. „SeeleFon“ – Krisentelefon für Flüchtlinge mit psychischen Belastungen

Seit Beginn dieses Jahres bieten der Bundesverband der Angehörigen psychisch erkrankter Menschen (BApK) e.V. und der Dachverband der Betriebskrankenkassen ein Beratungstelefon für Flüchtlinge in Krisensituationen. Betroffene, Angehörige und Unterstützer/innen haben die Möglichkeit, sich anonym und niedrigschwellig in den Sprachen Arabisch, Deutsch, Englisch und Französisch Rat zu holen oder über seelische Erkrankungen und das Versorgungssystem zu informieren. Das „SeeleFon“

ist erreichbar montags bis mittwochs 10 bis 12 Uhr sowie 14 bis 15 Uhr unter 0228/71002425. Weitere Informationen und einen mehrsprachigen Flyer finden Sie [hier](#)

### 13. Seelsorge für Flüchtlinge

Auf der Homepage des Sonderbeauftragten der Deutschen Bischofskonferenz für Flüchtlingsfragen finden Sie unter anderem eine Übersicht von Materialien aus dem Themenbereich Seelsorge für Flüchtlinge. Außerdem erscheint alle drei Monate der Newsletter des Sonderbeauftragten. Darin wird auf kirchliche Stellungnahmen zu politischen Entwicklungen im Bereich Flucht, Migration und Integration sowie auf Veranstaltungen und Fortbildungsmöglichkeiten für ehrenamtliche Flüchtlingshelfer/innen verwiesen. [Mehr](#)

### 14. Familiennachzug von und zu Flüchtlingen

Die aktuelle [Fachinformation des DRK-Suchdienstes](#) zum Familiennachzug von und zu Flüchtlingen liegt vor. Folgende Themen werden behandelt:

1. Anerkennung von im Ausland geschlossenen Ehen Minderjähriger
2. Anträge auf Familiennachzug von Personen mit gewöhnlichem Aufenthalt in Afghanistan
3. Sondertermine für Eltern von UMF an den Deutschen Auslandsvertretungen in der Türkei
4. Probleme mit dem Formular der fristwahrenden Anzeige auf [www.fap.diplo.de](http://www.fap.diplo.de)
5. Veröffentlichungen zum Familiennachzug von und zu Flüchtlingen

### 15. Interkulturelle Woche 2017

Am 24. September findet nicht nur die Bundestagswahl statt. An diesem Tag fängt offiziell auch die diesjährige Interkulturelle Woche an. Auch in diesem Jahr wird in Tausenden von Veranstaltungen unter dem Motto „Vielfalt verbindet“ diskutiert, informiert und Begegnung gefeiert. Mehr Informationen dazu finden Sie unter [www.interkulturellewoche.de/](http://www.interkulturellewoche.de/).

Am Freitag, 29. September 2017 finden dann anlässlich des „Tag des Flüchtlings“ bundesweit zahlreiche Veranstaltungen statt. Schwerpunkt des diesjährigen Tages sind Flüchtlingsrechte und Menschenrechte. Aktivitäten, die Sie bzw. Ihre Initiative im Kontext der Interkulturellen Woche organisieren und durchführen, können aus dem Flüchtlingsfonds des Erzbistums gefördert werden. [Antragsformulare](#)

### 16. Fördermittel für Flüchtlingsprojekte

Die Robert-Bosch-Stiftung weist auf ihr Programm „Miteinander, füreinander! Begegnungen mit Flüchtlingen gestalten“ hin. Initiativen aus Kommunen mit einer Einwohnerzahl von bis zu 100.000 (Stadtteile von größeren Kommunen fallen nicht darunter) oder strukturschwache Regionen können für ihre Projekte Mittel bis zu 20.000 € erhalten. Zielgruppen der Projekte sind in erster Linie Erwachsene mit und ohne Fluchterfahrung. Neue Ansätze können genauso gefördert werden wie der Transfer erfolgreicher Projekte, die bereits andernorts erfolgreich umgesetzt wurden. Es kommt auf das Miteinander auf Augenhöhe an. [Mehr](#)

### 17. Gehörlose Flüchtlinge in Deutschland

Das Referat Integration und Migration beim Diözesan Caritasverband weist auf einen wichtigen Beitrag für gehörlose Flüchtlinge aus Bayern hin:

In den letzten Jahren kamen mehr als eine Million Menschen nach Deutschland, um Schutz und Asyl zu suchen - darunter waren auch Gehörlose. Nach Schätzungen des bundesweiten Netzwerks „Deaf Refugees welcome“ sind es derzeit rund 900 (Stand März 2017). Die Dunkelziffer scheint sehr hoch zu sein, da nur 340 von ihnen den Gehörlosenverbänden bekannt sind.

Die Monate, bis zum ersten Kontakt mit Einheimischen sind eine sehr lange und meist grausam eintönige Zeit, weil gehörlose Flüchtlinge oft weder mit dem Personal der Unterkunft gut kommunizieren können, noch mit den anderen Flüchtlingen. Um diese Isolation zu durchbrechen und auch für gehörlose Flüchtlinge ein Ankommen in der deutschen Gesellschaft zu ermöglichen, ist der

Kontakt zu anderen Gehörlosen immens wichtig. Es gibt mittlerweile Netzwerke gehörloser Flüchtlingshelfer, die den Flüchtlingen eine gute Orientierung in ihrem jeweiligen Status geben können.

Darum hat „Sehen statt Hören“ des Bayerischen Rundfunks, als bundesweit einziges Fernsehmagazin in Gebärdensprache, auf seiner Homepage viele Informationen zum Thema gesammelt. Dort erfahren Sie unter anderem, wer in jedem Bundesland einen Ansprechpartner für gehörlose Flüchtlinge ist, der wiederum ehrenamtliche gehörlose Helfer vermitteln kann.

Für NRW werden zwei Personen mit Namen und Kontaktmöglichkeiten erwähnt als Beauftragte und Ansprechpartner für gehörlose Migranten und Flüchtlinge:

- Landesbeauftragte für Flüchtlinge: Christine Tschuschner [christine.tschuschner@outlook.de](mailto:christine.tschuschner@outlook.de)
- Landesbeauftragter für Flüchtlinge: Ümut Cucu [umitcucu@live.de](mailto:umitcucu@live.de) SMS und WhatsApp: 01525-3388548

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

---

Weitere Informationen unter <http://www.fluechtlingshilfe-paderborn.de/>

Paderborn, 21.08.2017

Der Sonderbeauftragte für Flüchtlingsfragen im Erzbistum Paderborn